

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Die Apostolische Predigt von Jesu dem Gecreutzigten wurde über den Text I Cor. I, 23.24. einer volckreichen Versammlung in der Hospitals-Kirche am 5. ...

Heinold, Johann Jakob

Franckfurt am Main, 1750

VD18 13214373

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190132



*J.J. n. 133*

887.19

88 ] 19

Die  
Apostolische Predigt  
von

**J L S A**

dem Gecreuzigten

wurde über den Text, 1 Cor, 1, 23. 24.

einer volkreichen Versammlung in der Hospitals-Kirche  
am 5. Nov. 1750. in der ersten oder sogenannten

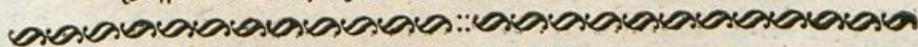
**Antritts-Rede**

vorgestellet, und dem Druck übergeben

von

**Johann Jacob Heinold**

bey der Haupt-Kirche zu St. Catharinen, wie auch bey der  
Hospitals-Kirche zum H. Geist ordentlichem Prediger.



Frankfurt am Mayn,

bey W. L. Springs sel. Erben und Johann Gottlieb Garbe.

1 7 5 0.

Stiftungsbuch

1500

1500 1501 1502 1503

1504 1505 1506 1507

1508 1509 1510 1511

1512 1513 1514 1515

1516 1517 1518 1519

1520 1521 1522 1523

1524 1525 1526 1527

1528 1529 1530 1531

1532 1533 1534 1535

Denen  
Wohl- und Hoch- Edelgebohrnen,  
Gestrengen, Hoch- Edlen, Hochge-  
lehrten, Hoch- und Wohlweisen  
Sonders  
Großgünstig, Hoch- und Wohlverordneten  
Herren

Senior, Deputirten und Pflegern  
des Hospitals allhier zum heil. Geist  
überreicht

Diese wenige Blätter nicht nur zur Anzeige der Haupt-  
Materie welche in der Hospitals-Kirche allhier zum  
h. Geist soll unter Gottes Beystand  
vorgetragen werden,

Sondern auch zum offenbaren Kennzeichen  
der schuldigsten Danckbarkeit  
vor

das in ihn sämtlich gesetzte Vertrauen mit geziemender  
Hochachtung

und  
inbrünstiger Anwünschung alles leib- und  
geistlichen Segens,  
der Verfasser.



Wohl- und Hoch- Edelgebohrne,  
Gestrenge, Hochgelahrte, Hoch-  
und Wohlweise,

Sonders

Großgünstige, Hoch- und Wohlverordnete  
Herren, Senior, Deputirte und Pfleger des  
Hospital's allhier zum Heil. Geist.

Die Danckbarkeit heisset mich diese gegenwärtige  
geringe Blätter Ew. Wohl- und Hochedel-  
gebohrnen, Gestrengen, Hoch-Edelen, Hochge-  
lahrten, Hoch- und Wohl-Weisheiten mit schuldig-  
stem Respect überreichen.

Hoch-Dieselben haben insgesamt Hochgeneigtest ge-  
ruhet meine Wenigkeit zum Donnerstags- Prediger  
im Hospital, und der damit verknüpften Arbeit  
ohne mein Gesuch zu beruffen. Die Begierde  
Jesus den Secreuzigten zu predigen, und diesem ge-  
treuen Heyland Seelen zu zuführen, hat mich auch  
veranlasset diesen Ruff anzunehmen. Ich folge also  
dem göttlichen Winc willig, und werde, so lang als  
mein

mein Vermögen, und die Relation, welche mit meiner lieben Catharinen-Kirch habe, es zu lassen, aus allen Kräfften suchen dem H E R R N zu wuchern, und sein Werck zu seinem Preis und vieler Seelen Rettung zu treiben.

Nichts mehr wünschende, als daß J E S U S der gecreuzigte Heyland, der Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, Ebr. 8, 2. Hoch-Deroselben mühsame und getreue Hospital-Pflege, nicht nur mit Hohem Aufwesen und tausendfachem Seegen im Leiblichen krönen, sondern endlich auch mit der höchst beglückten Verwaltung jener himmlischen Güter, und des aller süßesten Genusses aller Seligkeiten aus Gnaden vergelten wolle. Der ich in schuldigster Veneration verharre

Ew. Wohl- und Hoch-Edelgeborenen, Gestrengen, Hoch-Edelen, Hochgelahrten, Hoch- und Wohl-Weisheiten,

Meiner Großgünstig, Hoch- und Wohlverordneten Herren,

gantz gehorsamst- ergebenster Diener

J. J. Heinold.

Hoch-

Hochgeneigteste, und in **JESU** unserer  
geceuzigten Liebe, geliebte Leser!

**H**iermit übergebe Denenſelben abermahlen einige Blätter, in  
welchen von **JESU** dem Geceuzigten gehandelt wird. Es  
äußert ſich in Anſehung dieſes Puncts ein gedoppelter Abweg.  
Auf der einen Seiten trägt man dieſe höchſt wichtige Materie  
nicht ſchriftmäſig vor, reiſet ſie von denjenigen Wahrheiten, mit  
welchen ſie doch die ewige Wahrheit ſelbſt verbunden hat, und  
verknüpfet ſie mit Phantaſien die nicht den Geiſt **JESU**,  
ſondern einen zu allerley Einfällen aufgelegten Kopf, und ein  
eigenlieblich Herz zur Mutter haben. Auf der andern Sei-  
ten muſtert man ſie faſt aus dem Vortrag göttlichen Worts  
aus, hält's, wo nicht vor verdächtig, doch vor unklug zu un-  
ſern Zeiten viel davon zu reden, macht aber dadurch nur aus  
übel ärger. Keines von beyden kan ich gut heißen, habe deſ-  
wegen einfältig, doch deutlich gewieſen, wie die Apoſtel  
**JESUM** den Geceuzigten zur Haupt = Sach ihrer Pre-  
digten gemacht, dabey aber andere theure Wahrheiten nicht  
ausgeſchloſſen, mithin rechtschaffene Lehrer ihnen hierinnen  
nachzu-

nachzufolgen haben. Da der getreue Heyland meine bisherige geringe Arbeit nicht ohne Seegen gelassen, so habe das kindliche Vertrauen zu ihm, er werde auch diese zu seinem Preis und der Seelen = Ermunterung ausschlagen lassen. Wenn auch dadurch nur ein Unbekehrter eine einzige Neigung gegen den gecreuzigten Heyland, und eine in ihn verliebte Seele nur zu einem neuen Liebes = Trieb veranlasset wird, so sollen sie mich nicht gereuen, sondern seine Erbarmung inniglich zu preisen, kräftig reizen.

Nehmen Sie, hochwertheste Leser! diese Zeilen, steigen im Geist damit auf Golgatha, lesen Sie dieselben mit herzlichem Gebet unter dem Creutz Christi durch, blicken Sie öfters auf den Anfänger und Bollender des Glaubens, und bitten, daß die Krafft des Blutes JESU sie befeuchten wolle, so wird der Seegen noch grösser werden, als welchen Denenselben von ganzem Herzen wünschet der

Autor.

Gebet.



## Gebet.

**B**lutiger Heyland Herr Jesu Christ, du hast aus grosser Treu, dich schon in der grauen Ewigkeit zum Bürgen vor dein zukünftig Geschöpf, die Menschen die da fallen würden, angegeben. Du hast aus unbegreiflicher Liebe in der Zeit deinen Verspruch wahr gemacht, den Schoos deines Vaters und mit demselben das süsseste himmlische Vergnügen verlassen, dich in die Welt als ein elendes Lazaret, und abscheulich Jammerthal begeben, unser Fleisch und Blut an dich genommen, und bist unser Bruder worden, ja du hast aus erstaunlichem Erbarmen dich den Sündern zu gut, zwischen zwey Erß-Böswichtern creuzigen lassen, und suchest dadurch die unselige Menschen zu beseeligen, Teuffels zu Gottes-Kindern zu machen, den Tod ins Leben, und die Hölle

A le

le in einen Himmel zu verwandeln. Billig forderst du mit Recht, daß wir diese ungemeyne Wohlthat danckbarlich erkennen, und deinen Creuzes- Tod verkündigen, rühmen, und mit Worten und Wercken, ja unserm ganzen Leben preisen sollen. Billig kommt was Christ heisset, dieser Pflicht freudigst nach. Wohl an gecreuzigter Heyland, du solt ins künfftige immer in deinem Creuzes- Bild vor unsern Augen schweben, und in unserm Herzen leben. Unser Mund und diese Canzel soll von dir zeugen. Ach! segne unser Vorhaben, um deiner Wunden, Noth und herben Todes- Marter willen amen, gecreuzigter Jesu, Amen.

### Præloquium.

**I**ch hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wuste unter euch, ohn allein Jesum den Gekreuzigten. Durch diesen wichtigen Ausdruck zeigt in unserer gecreuzigten Liebe, geliebte, der erleuchtete Apostel Paulus 1 Cor. 2, 2. an, daß Jesus der Gekreuzigte, der Mittelpunct und haupt Inhalt seiner Predigt bey ihnen gewesen sey.

Das Wörtlein denn weist uns auf den vorhergehenden ersten Vers. Nach demselben hies es, und ich lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit euch zu verkündigen die göttliche Predigt, durch welche Worte er den glaubigen Corinthiern zu Gemü-

Gemütthe führete, daß er nicht als ein grosser Philosoph und aufgeblasener Redner mit schwülstigen Worten zu ihnen gekommen, und die göttliche Predigt *μαρτύριον τῆς Θεῆς* das Zeugniß von dem gecreuzigten Gott überbracht habe.

Darauf zeigt er die Ursach seines Verhaltens an, und spricht: Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte, ohn allein Jesum den Gekreuzigten.

Dreyerley Sätze sind in diesen wenigen Worten kürzlich zusammen gefasset.

- I. Paulus habe allerdings etwas gewußt, und eine grosse Gelehrsamkeit besessen, aber
- II. Dieselbe verläugnet, und
- III. Jesum den Gekreuzigten zu seiner Haupt = Sach gemacht. Was den

1) Satz anlanget, so hat derselbe allerdings seine Richtigkeit, und nach demselben besaß Paulus eine grosse Gelehrsamkeit, wie aus vielen Umständen erhellet. (\*)

A 2

2) Was

(\*) Er war in Tarsen der Haupt = Stadt in Cilicien geboren, daselbst blüheten die Studien ungemein, die Wissenschaften wurden auf das höchste getrieben, so daß Rom von da unterschiedliche berühmte Lehrer beruffen. Dieser Gelegenheit bediente sich Paulus auf das sorgfältigste, und nahm daher ungemein in den Philosophischen Wissenschaften zu. Er las auch die Hebräische Poeten fleißig, machte sich deren Inhalt bekant, wie er denn Actor. 17, 28. sich auf dieselben beruffen, und ein (hemistichion) Stück aus dem Arato angeführet, *τὸ γὰρ καὶ γένος ἑοικέν* gleich im Anfang *πανομίμων ἀστρονομικῶν* conf. Estras Schmid. not. in h. l. und Tit. 1, 12. Die Worte Epimenidis zum

2.) Was aber die Verleugnung dieser heydnischen Gelehrsamkeit und alles dessen anlanget, womit er vor fleischlich gesinnten Menschen hätte Staat machen können; so spricht er davon, ich hielte mich nicht davor, daß ich etwas wüßte unter euch. Er besaß die Wissenschaft, verhielte sich aber eben so, als wenn er nichts wüßte. Er prahlete mit seinem Wissen durchaus nicht, warff gern die Ehr die ihm deswegen von der Welt hätte zukommen können, zu den Füßen JESU hin, wolte davon nichts wissen noch hören, noch viel weniger durch oratorischen Wind und Grosssprecheren solche suchen. Der gecreuzigte Heyland der ihm vom Himmel erschienen, und denelben befehrt hatte, lag ihm immer im Sinn, daher machte er

3.) Ihn zur Haupt = Sach in seinem Vortrag, zum Mittel = Punct, in welchem seine Reden zusammen flossen, und aus welchem ihr Geist Kraft und Leben herkam, der gecreuzigte JESUS war seiner Predigten Anfang, Fortgang und Ende. Eben so waren des Apostels Pauli theure Mitarbeiter auch gesinnet. Sie predigten mit Paulo aus einem Herzen und mit einem Munde, alles ging auf diesen Heyland der am Creutz sein Leben vor die Sünder gelassen, der durch seinen

zum Grund seines Beweises wieder die Creter gelegt. Darauf begab er sich nach Jerusalem, erwählte die Theologie, und bedienet sich des Unterrichts eines berühmten Rabinen, mit Namen Gamaliel, welcher ein Sohn des alten Simeons und Enckel des grossen Hillels gewesen seyn soll. Daß er eine treffliche Beredsamkeit besessen, erhellet daraus, weil er auf seinen Vortrag zu Iystra Mercurius genannt wurde, Ap. Gesch. 14, 12. Nun aber ist bekant, daß die Heyden den Mercurium vor des Jupiters und anderer Götter Bote und Redner, oder vor den Gott der Wohl-Redenheit gehalten haben.

seinen Creuzes = Todt todteswürdige Höllen = Brände vom  
Gluck, Todt und Verdammnis errettet hat.

Ach! daß es so in aller Welt unter allen Christen, unter allen  
Lehrern und Zuhörern, unter alt und jungen aussähen, und auch  
von dir lieben Versammlung insgesamt und insonderheit heiß  
sen möchte! O daß ihr bald einsehn, bald alle zusammen mit  
Wahrheit und Freudigkeit anstimmen könntet:

Ach alles was Himmel und Erden umschliesset,  
Sey von mir viel tausendmahl schöne gegrüßet:  
Was hören kan höre, ich will sonst nichts wissen,  
Als meinen gecreuzigten IEsu zu küssen.  
Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden,  
Die IEsu an Händen und Füßen empfunden;  
Drein will ich mich wicklen recht christlich zu leben,  
Daß einsten ich Himmel an frölich kan streben.

O daß dieser Vorgriff einer besondern Zueignung in eu-  
ren Seelen eine hefftige Liebes-Aufwallung gegen den gecreu-  
zigten Heyland veranlassen möchte, damit hernacher das  
Bild dieses gecreuzigten IEsu desto besser und eigentlicher in  
eure Herzen gedruckt werden könnte. So waren die Knechte  
des Lammes gebildet, so sahe es um die Apostel des HERN  
aus. Ihr Herz und Mund war voll voll, von IEsu, von  
IEsu, dem Gecreuzigten.

Es wäre unnöthig wann wir dieses aus andern Schrift-  
Stellen weitläufig erweisen wolten, indem unsere verlesene Text-  
Worte uns den deutlichsten Beweis vor Augen legen. Wir  
wollen

wollen demnach ihnen mit einem lehrbegierigen und erweckten Gemütthe näheren, und ein reiches Maas der Gnade des heiligen Geistes durch den bekanten Gesang: Nun bitten wir den heil. Geist, wie auch ein glaubig Vatter Unser, zu erlangen suchen.

## TEXTUS.

I. Cor. I, 23. 24.

Wir aber predigen den gecreuzigten Christum, den Juden eine Aergernis, und den Griechen eine Thorheit.

Denen aber, die beruffen sind, beyde Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Krafft, und göttliche Weisheit.

Der Inhalt dieser Worte führet uns auf der Apostel ihre Predigt, welche sie von Jesu dem Gecreuzigten gehalten haben, er handelt von dieser Predigt an sich selbst, und von ihrer unterschiedlichen Wirkung, gibt uns daher Anlaß unter dem Beystand des heiligen Geistes

## Vortrag.

Die Apostolische Predigt von Jesu dem Gecreuzigten zu erwegen. Lasset uns dieselbe

I.) Nach

- 1.) Nach ihrem wahren und eigentlichen Inhalt.
- 2.) Unterschiedlicher Frucht und Wirkung beherzigen.

### Gebet.

Gekreuzigter Heyland! nach deinem Winc̄ und Ruff stehe ich zum erstenmahl an dieser heiligen Stätte, und will sogleich dich den gekreuzigten Heyland predigen. Ach belebe und segne meinen Vortrag um deines Creuzes-Todtes willen. Amen, Amen.

Die Apostolische Predigt von JESU dem Gekreuzigten ist es von welcher wir, werthe Freunde! diesemahl laut unsers Vortrags mit einander zu reden haben. Gemachter Abtheilung nach müssen wir dieselbe

1.) Nach ihrem wahren und eigentlichen Inhalt erwecken, die Deutlichkeit heisset uns auf unterschiedliche Nebens-Umstände, und zwar

a) Die Personen, welche diese Predigt gehalten, achtung geben. Wer sind dieselben wohl? Insgesamt die Apostel des HERREN JESU. Diese hat er aus Liebe zu sich in seine Schul beruffen, und dieselbe noch bey seinen Lebzeiten von der Nothwendig- und Nutzbarkeit seines Creuzes-Todtes unterrichtet, daß sie hernacher es nicht nur vor ihre Pflicht

Pflicht und Schuldigkeit, sondern auch Seligkeit hielten, diesen Bericht andern mitzutheilen, und die höchst tröstliche Nachricht von diesem Creuzes = Todt aller Orten auszuposaunen. Sie kamen daher auch ihrer aufgetragenen Pflicht freudig nach, und so bald sie nur den Mund aufthäten, so legten sie ein Zeugnis ab von Christo dem gecreuzigten GOTT. Eben dieser ist es den sie

8) Predigten, wir aber predigen den gecreuzigten Christum.

Mit dem Wörtlein aber machen sie unter den Juden wie auch Griechen, und unter ihrem Verhalten einen Unterscheid. Von jenen heisset es v. 22. Sintemahl die Juden Zeichen fordern, und die Griechen nach Weisheit fragen. Dadurch wird der verkehrte Zustand dieser irdisch gesinnten Menschen vorgestellt. Obgleich der Heyland Zeichen und Wunder genug gethan, so liessen die ungläubige Juden sich doch durch dieselben nicht überzeugen, sondern forderten immer neue, und zwar vom Himmel Matth. 16, 1. Marc. 8, 11. und so waren ihre ungläubige Nachkömmlinge noch gesinnet. Die Griechen aber fragten nach Weisheit. Sie lauerten bey dem Vortrag nur darauf, obs auch fein scharfsinnig und spitzfindig heraus käme? ob man viel neu erfundene Wahrheiten vorbrächte, welche die klügelnde Vernunft bewundern müste? ob die Apostel eine neue Secte ausmachten, die die andere an philosophischer Einsicht und ausgefeilter Red-Kunst, welche dem Gehör viel Vergnügen machet, übertreffen würde? Sintemahl dieses alles der Griechen ihr Geschäft und Bemühen war.

Betrübter

Betrübter Zustand, wenn Unglaube und eine verkehrte Liebe zur irdischen Weisheit denen Menschen die Ohren vor **IESU** dem Gekreuzigten verstopfen, und das Herz verriegeln.

Allein dergleichen Verhalten, setzten die Apostel die Predigt von **IESU** dem Gekreuzigten entgegen: Wir aber predigen **IESUM** den Gekreuzigten. Diese wenige Wort wollen gar viel sagen. Sie zeigen an, daß **IESUS** Christus, der Ps. 2, 7. von dem Vatter in einem ewigen Heut. gezeuget, und in der Fülle der Zeit Mensch geworden, Gal. 4, 4. wahrhaftig an ein verfluchtes Holz geschlagen, und durch den allerschmählichsten und bittersten Creuzes-Todt hingerichtet worden sey. Diese Nachricht machten sie zu ihrem Haupt-Geschäfte, zur Materie von welcher sie immer redeten, zum Wahl-Spruch den sie täglich wiederholten stündlich, als eine neue Wahrheit vortrugen und im Munde führten. Wir werden diese Wahrheit besser fassen lernen, wenn wir

1) Fragen: Wie sie **IESUM** den Gekreuzigten zum Haupt-Inhalt ihrer Reden gemacht, und wie sie ohne denselben nichts wissen wolten? Dieses können wir aus der Anhörung und Betrachtung ihrer Predigten am besten lernen. Dieselben sind in den von ihnen hinterlassenen Sendschreiben zu finden, wenn wir diese durchlesen, so werden wir daraus belehret werden; daß die Apostel des **HERREN** mit dem Creuzes-Todt **IESU** unterschiedliches verknüpfet haben.

2) Sie verkündigten nicht nur diesen Creuzes-Todt, sondern sie verbanden auch mit demselben den ganzen Stand der Erniedrigung. Alle und jede ausgestandene Schmerzen, Wehen und Leiden, die ihm von der ersten Kindheit, bis auf

B

den

den letzten Lebens = Augenblick zugestossen sind. Deswegen redeten sie bald von seinem Creuzes = Todt allein, bald sahen sie zugleich auf dessen viele Leiden Ebr. 12, 2. 3. 1 Petr. 2, 21 = 24. Phil. 2, 6 = 8.

1) Sie priessen nicht weniger dessen herrlicher Frucht furtreflichen Nutzen an, und wiesen, daß dadurch die Menschen mit GOTT ausgesöhnet, und Todt, Teuffel, Höll und Sünde entkräftet seyen. Hos. 13, 14. Ebr. 2, 14. Röm. 8, 31 = 34. 2 Cor. 5, 18 = 21.

2) Sie verknüpfeten damit die daraus fließende Pflicht und Schuldigkeit der Menschen, wenn sie dargethan, der Heyland habe bey seinem Creuzes = Todt die Absicht gehabt, die Menschen dahin zu vermögen, daß die so da leben, hinfort nicht ihnen selbst, sondern dem der für sie gestorben und auferstanden ist, leben sollen. 2 Cor. 5, 15. Röm. 6, 11. 12. Gal. 2, 12. Luc. 1, 71 = 75.

3) Sie führeten zugleich auch auf den Stand der Erhöhung Christi, Auferstehung von den Todten, Himmelfarth, das Sitzen zur Rechten Gottes u. c. Wie davon unter vielen andern nachfolgende Stellen zeugen, Ap. Gesch. 2, 24. 32. E. 3, 15. E. 4, 10. E. 10, 40. E. 13, 30. 34. E. 17, 31. Röm. 4, 24. E. 8, 11. 34. 1 Cor. 6, 14. E. 15, 4. 2 Cor. 5, 14. Gal. 1, 1. Eph. 1, 20. Gal. 2, 12. Phil. 2, 8 = 10. Ebr. 12, 2.

Unser Paulus der allhie nichts wissen wolte, als IESUM den Gekreuzigten, befiehet seinem Glaubens Sohn dem Timotheo, in dem andern an ihn abgelassenen Send-Schreiben cap. 2, 8. IESUM Christum der NB auferstanden ist von den Todten, im Gedächtnis zu halten, und Röm. 8. machet er die Aufer-

Auferweckung Christi von den Todten, sein Sitzen zur Rechten Gottes, und Vorbitte zu einer grössern Trost-Quelle wider alle ängstliche Anklage und Beschuldigung, als dessen Todt selbst, wenn er v. 34. also geschlossen, wer will verdammen, Christus ist hie der gestorben ist, NB. ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

7) Und schärffen die Pflichten des Gesetzes mit grossem Nachdruck ein, hievon kan nachgelesen werden Röm. cap. 12. ganz, 1 Cor. 5. und 6. 1 Petr. C. 2. C. 3. C. 4. C. 5. vieler andern Stellen zugeschwiegen.

1) Endlich so gaben sie auch Unterricht von der Beschaffenheit der Kirche in der letzten Zeit. Von den verführischen Lehrern, sonderlich dem Antichrist und den Straff-Gerichten, mit welchen der HERR die bosshafftige Welt heimsuchen und züchtigen werde. Wie abermahlen das 2. Cap. aus der 2. Epistel Pauli an den Timoth. wie auch 2 Petr. c. 2. und die hohe Offenbahrung S. Johannis an so vielen Orten bestätigt. Nicht weniger

1) Wenn Paulus ungesuchte Gelegenheit fand, seine weltliche Gelehrtheit zu Zersthörung des Reichs der Finsternis, und Ausbreitung der evangelischen Wahrheit zu gebrauchen, so wandte er sie ebenfalls dazu an. Wie aus den oben angeführten Stellen Actor. 17, 28. Tit. 1, 12. erhellet, doch geschehe es sehr selten, und in der grösssten Verleugnung, nur dem gecreuzigten Jesu nutzbar zu seyn, ausser diesem achtete er alles vor Noth, Phil. 3, 7. 8.

Alle diese Wahrheiten trugen die Apostel so vor, daß  
 B 2 die

die vom Creutzes = Todt und der Auferstehung des Heylandes dennoch die Haupt-Materie, und aller Reden Mittel-Punct blieb, und die andere durch diese belebet wurden.

Dieses zog nun bey der verblendeten Welt Verbitterung, bey denen aber, welche durch den Ruff sich erwecken lieffen, Segen nach sich. Daher müssen wir

II.) Auch der Predigt von JESU dem Gekreuzigten unterschiedene Frucht und Wirkung betrachten. Diese wird durch nachfolgende Worte dargethan, v. 23. Den Juden eine Aergernis, und den Griechen eine Thorheit, v. 24. Denen aber, die beruffen sind, beyde den Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Krafft, und göttliche Weisheit. Man siehet hieraus, daß die Frucht und Wirkung zweyerley gewesen

- a) Eine recht betrübt und schädliche,
- b) Eine recht freudig und selige,
- a) Eine recht betrübt und schädliche, denn es heisset: Wir predigen den gekreuzigten Christum, den Juden eine Aergernis, und den Griechen eine Thorheit, und eben dadurch werden diejenige benennet, bey welchen diese Predigt nichts gefruchtet. Es sind nemlich die ungläubige Juden und die vereitelte Griechen gewesen.

Die ungläubige Juden ärgerten sich an dem niedrigen Heyland, und schlugen ihn als einen Ketzer und Verföhler an das Creutz. Was der eine Theil des Volckes that, das biligte das übrige ungläubige Geschlecht. Daher wenn ihnen der Heyland und sein Creutzes = Todt verkündiget wurde, so ver-

verbitterten und verstockten sie sich nur immer mehr und mehr. Deswegen entstand Aergernis über Aergernis.

Und so gieng es auch bey den vereitelten Griechen, da dieses verwehnte Geschlecht, nur an irdischer Weisheit und hochtrabend schwülstigen Vorträgen einen Geschmack hatte, so kam ihnen die von den Apostelen vorgetragene Lehre von JESU dem Gekreuzigten recht einfältig vor, sie erklärten dieselbe für eine Thorheit, und hielten sichs vor eine Schande an einen gehenckten GOTT zu glauben.

Nicht die Predigt von JESU dem Gekreuzigten an sich selbst, sondern der irdische Sinn der Menschen, und die Macht der Bosheit ist die Ursach, daß so viele nicht zum Glauben gebracht werden; Jene ist und bleibet eine Krafft Gottes selig zu machen, alle die daran glauben, Rom. 1, 16. Dieser aber der irdische Sinn, machet mit sehenden Augen blind. O betrübt und schädliche Frucht.

So betrübt die Wirkung unserer Predigt bey denen gewesen, von welchen wir bisher geredet haben; so erfreulich ist sie

zstens bey denen, von welchen die nachfolgende Worte handeln. Sie lauten v. 24. also: Denen aber, die beruffen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Krafft, und göttliche Weisheit. Wir werden hiedurch so wohl auf die Persohnen geführt, an welchen die Predigt von JESU dem Gekreuzigten ist gesegnet ausgefallen, als auch auf die Frucht und gesegnete Wirkung an sich selbst. Die Persohnen werden καλητοι die Beruffene genant, dieses Wort zeigt insgemein nicht nur solche Menschen an, an welche der Ruff ergangen ist, sondern die denselben auch angenommen, und ihm gehorsamme Folge geleistet haben. Dieses erhellet klärlich aus Rom. 1, 7.

da von beruffenen Heiligen die Rede, wie auch Cap. 8, 30. 1 Cor. 1, 2. und der Epistel Judä v. 1. Es nahmen also Juden und Griechen den Ruff Gottes an, und ließen sich durch denselben bekehren.

Am diesen, war die Predigt vom gecreuzigten Heyland recht gesegnet, davon heisset es: Denen predigen wir Christum, göttliche Krafft, und göttliche Weisheit. Zwenyerley wird hiedurch angedeutet, die dem Ruff Gottes gehorsam gewordene Juden und Griechen haben sich nicht nur durch die Predigt des Evangelii überzeugen lassen, daß JESUS die wesentliche Krafft und Weisheit Gottes seye, siehe auch Luc. 1, 35. Col. 2, 3. sondern sie haben dieses auch an ihrem Herzen erfahren. Da der Heyland sie als eine göttliche Krafft durchdrungen, ihre Herzen kräftiglich gestärcket, und ihre Weisheit geworden, 1 Cor. 1, 30. so daß sie in seinem Licht haben einsehen lernen, alle Welt-Weisheit seye in der That gegen das Evangelium lauter Thorheit, hingegen in diesem und der von Gott gemachten Heyls-Ordnung eine erstaunliche, recht göttliche Weisheit verborgen. Kurz und mit wenigem, es wird durch die gesegnete Frucht der Predigt des Evangelii der fürtrefliche Zustand angezeigt, nach welchem man den Heyland nicht nur als den majestätischen, allmächtigen, allgewaltigen und allweisen GOTT erkennet, sondern auch so an seinem Herzen erfahret, durch ihn weißlich geführet, geleitet, auch kräftiglich unterstützt, gestärcket, getröstet wird. O des seligen Nutzens! O der fürtreflichen Wirkung.

So haben wir, dann Geliebte! mit einander die Apostolische Predigt von JESU dem Gecreuzigten, theils nach ihrem eigentlichen wahren Inhalt, theils nach ihrer unterschiedenen Frucht und Wirkung betrachtet.

Ich will in dem HERRN JESU, geliebte Freunde! statt einer besondern Lehre die Abhandlung mit unterschiedlichen Anmerkungen begleiten, und daraus eine Zueignung machen.

### Die erste Anmerkung :

Die Apostolische Lehr = Art , ist die sicherste und nützlichste , dann sie hat den heiligen Geist zum Urheber. Die Sach ist so richtig , daß niemand der die heilige Schrift vor GOTTES Wort hält, mit Vermunft daran zweiffeln kan.

### Die andere :

Die Apostolische Lehr = Art gibt eben deswegen allen Lehrern ein Muster, nach welchem sie ihre Vorträge und Predigten einrichten sollen, weil sie den heiligen Geist, als den besten Lehrmeister zum Director hat.

### Die dritte:

Macht die Apostolische Prediger = Methode JESUM den Secreuzigten, doch so zum Mittel = Punct ihres Vortrags, daß sie eines theils alle heydnische Weisheit und Grossprechereyen aus demselben verbannet, andern theils aber die übrige nöthige göttliche Wahrheiten mit treibet und einschärfet; So fehlen auf der einen Seiten alle unsere philosophische Redner, welche ihre Welt = Weisheit mit der Schmincke der Rede = Kunst anstreichen, und in den göttlichen Vortrag mischen, ja wohl gar zur Haupt = Sach machen. Andern theils aber irren alle diejenige, welche den Heyland in Ansehung seiner Naturen, Stand und Wortes theilen, und von nichts als dem Stand der Erniedrigung reden und hören wollen.

Die

## Die vierdte:

Es ist ein ungemein grosser Unterschied unter einem Gelehrten der den Sinn JESU hat, und unter einem, welcher noch von dem Welt = Sinn beherrschet wird. Jener ist kein Feind von der Gelahrtheit, aber er machet auch aus derselben keinen GOTT, sondern verleugnet sich selbst gern, samt allem seinem Wissen, und gebrauchet dieses letzte nur, wenn die Ehre seines grossen Heylandes dadurch befördert wird; er suchet daher keine Gelegenheit, seine Gelehrsamkeit pralerischer weise an den Tag zu geben, sondern wartet bis der Heyland eine zeigt, bey welcher durch dieselbe kein Nutzen geschaffet werden. Dieser aber verliebet sich in seine Erkantnis, welche doch nur Stück und Flickwerck ist, und suchet dadurch nicht so wohl Christi, als seinen eigenen Ruhm.

## Die fünffte:

Wenn Lehrer selbst unter die Berufene nach unserm Text gehören, und denen Aposteln in ihrer Lehr = Art redlich nachfolgen, sich eines Theils vor der falsch berühmten Kunst hüten, das ist die heydnische Welt = Weisheit, samt allen hochtrabendem Wort = Gepränge aus ihren Predigten verweisen; andern Theils JESUM den Gekreuzigten zum Haupt = Inhalt ihrer Reden machen, damit die übrige Grund = Wahrheiten verknüpfen, und dieselben unter brünstigem Gebet ans Herz legen: so können sie versichert seyn, daß ihr Vortrag nicht vergebens seyn werde. Nein, nein, er gibt bey denen, welche verlohren gehen, ein Geruch des Todtes zum Todte, bey denen aber die errettet und selig werden, einen Geruch des Lebens zum Leben, er ziehet Verbitterung oder Besserung nach sich. Er gibt Anlaß, daß das Herz seinen Unglauben offenbare,

bare, oder sich zum wahren Glauben überreden lasse. Ach! daß das Predigt-Wort nur vom letzten etwas erfahren möchte.

Die sechste:

Wenn die Predigt von Jesu dem Gerechtigten Anstoß und Aergernis nach sich ziehet, so ist sie nicht an sich selbst, sondern das unglaubliche und eitle Herz, Schuld daran. Wenn aber durch dieselbe die Menschen lernen den Heyland, als eine göttliche Krafft und Weisheit erkennen, auch so an ihrem Herzen erfahren, so haben sie dieses dem lebendigen Wort Gottes zu dancken.

Die siebende:

Ob sich schon öfters Jud und Griech oder sogenannter Christ und Unchrist an der Predigt von Jesu dem Gerechtigten ärgert, und dieselbe gern aus dem Vortragen göttlichen Worts verwiesen sehe; so fahren doch rechtschaffene Prediger fort dieses theure Evangelium zum Mittel-Punct ihrer Reden zu machen, und eben dadurch zerstöhren sie nicht nur das Reich des Teuffels in seiner offenbaren Bosheit am augenscheinlichsten, sondern sie setzen auch den Sectirern den stärksten Damm entgegen, und machen sie mit ihren Grosssprechereyen und falschen Beschuldigungen zu schanden.

Wohlan, theuer erkaupte Seelen! dieses sind diejenige Anmerkungen, welche bey dieser Gelegenheit habe anführen, und eurem Nachdencken überlassen wollen.

Ich mache billig zuörderst eine Application auf mich selbst. Ich habe nach dem Winck und Ruff meines Heylandes, heute zum erstenmahl diese heilige Stätte betreten, und auch das Wort des Lebens verkündiget.

¶

Der

Der Heyland, der mich ohn mein Gesuch hieher nacher Franckfurth in die Catharinen-Kirch gebracht, hat mir noch mehrere Arbeit, darunter auch gegenwärtige Donnerstags-Predigt auferleget, indeme er mich durch ein Hochlöblich Pfleg-Amt des Hospitals, einstimmig erwählen, und zum ordentlichen Donnerstags-Prediger in dieser Kirche, und der damit verknüpfften Arbeit unanimiter, ohn mein Gesuch erwählen und beruffen lassen. Wenn ich mit meinem Fleisch zu Rath gegangen wäre, so würde ich mich vor dieser Arbeit bedancket haben, indem sie einen ganzen Mann erfordert.

Allein da dieses in Vocations-Sachen kein Botum, keine Stimme hat, und ich durch die einstimmige Wahl aller Herren Pfleger, von dem Wincel und Willen meines Gottes deutlich überzeugt ward; so habe mich in Gottes Namen entschlossen, auch dieses Amt über mich zu nehmen, und so lang meine liebe Catharinen-Kirch darunter keinen Abbruch leidet, nach den Kräften, welche mir mein IESUS verleihen wird, zu verwalten. Ich erachte es demnach vor meine Schuldigkeit, ins künftige dir meiner lieben Gemeinde, mit meinem theuer werthesten Collegen, dem Herrn Pfarrer Starcken, den der HERR stärcken wolle, IESUM den Gekreuzigten zu verkündigen.

Mein Hertz saget mir, daß der Apostel Lehr-Art die allerbeste, nöthigste und nützlichste sey. Die Ueberzeugung des heiligen Geistes läset mich um so weniger daran zweiffeln, je mehr ich versichert bin, daß der Geist der Wahrheit nicht fehlen könne. Eben deswegen will ich unter dieses Geistes Leitung, den gekreuzigten Heyland zum Haupt-Inhalt aller meiner Reden, die ich vor euren Ohren halten werde, machen.

IESUS

**J**esus der Gekreuzigte, soll der Anfang, Mittel-Punct und das Ende meiner öffentlichen Predigten seyn. **J**esus der Gekreuzigte, soll meine besondere Vermahnungen beleben. **J**esus der Gekreuzigte, soll mit mir in die Krancken-Stuben und Beicht-Stühle gehen. Durch diesen will ich schwache, matte und trancke Herzen suchen zu erquickten. Durch diesen will ich trostlosse Sünder trösten, und verwundete Seelen verbinden, heilen. **J**esus der Gekreuzigte, soll in der Todtes-Noth der Lebens-Balsam seyn, durch welchen ich trachten werde, Sterbende vor dem ewigen Todt zu verwahren.

Zwar will ich auch in dieser Beschäftigung, die Fußstapffen der Apostel nicht verlassen, sondern nach ihrem Muster und Exempel, andere theure Arbeiten, wie in der Abhandlung angemercket worden verbinden. Allein **J**esus der Gekreuzigte, soll doch der Haupt-Punct und der Grund aller andern Lehren bleiben. Auf diesen und keinen andern werde ich sie gründen, dieser und kein anderer soll den Vortrag, durch sein so reichlich vergossenes theures Blut, befeuchten, beleben und angenehm machen. Alles dieses will ich auf eine einfältig deutliche und faßliche Weise thun, ich will denen die oratorische Flosculos und Blümlein überlassen, welche sich getrauen damit zu wuchern, ich aber will, lieben Brüder! jederzeit zu euch kommen, nicht mit hohen Worten oder menschlicher Weisheit euch zu verkündigen die göttliche Predigt. Ach! helffet mir demnach, ihr Liebhaber und Liebhaberinnen des gekreuzigten Heylands und seiner sehr blutigen Wunden, beten, damit es nicht beym blossen Vorsatz bleibe, sondern dieser auch vollzogen und vollbracht werde.

Wohlan, in unserer gekreuzigten Liebe geliebte Freunde. Damit ihr sehet, daß es mir ein Ernst seye; so will so-  
 gleich

gleich im Namen Gottes den Anfang machen, und euch allen insgesamt und jeden insonderheit, **IESUM** den **Ge-  
creuzigten** verkündigen.

Höret es, ihr die ihr mit den Juden Zeichen fordert, und mit den Griechen nach Weisheit fraget. Ich verstehe diejenige, welche eine Art des Unglaubens besieget, die, wenn sie nicht Zeichen und Wunder sehen, fast nichts mehr glauben wollen, unter die Zweifler gehören, und so zu keiner Gewisheit kommen. Nicht weniger meyne ich diejenige, welche ihre dunckel Vernunft-Licht blendet, so daß sie den grossen Unterschied unter der irdischen und himlischen Weisheit nicht einsehen können, und daher jene vor diese erwählen, jene so sehr erheben, herausstreichen, und an dieser so viel auszusehen haben.

Euch verkündige ich **IESUM** den **Ge-  
creuzigten**, hörets und vernehmet, dieser Heyland hat sich auch euretwe-  
gen ans Creutz schlagen lassen, damit er euren Unglauben und Zweifel bezwingen, eure Sinne vom Irdischen auf das Himmlische ziehen, und euch die Weisheit die ewig beglückt und selig machet, lehren möge. Ach kommet! stellet euch unter sein Creutz, und bittet mit Thränen, daß er euch in seine Schule aufnehme, und die so nöthige Lection seiner wahren Erkänntnis, und lebendigen Einsicht in seinen Creuzes-Todt recht bekant machen wolle. Gewiß alsdann werden die Schuppen der Vorurtheilen und falschen Begriffe von euren Gemüths-Augen wegfallen, und ihr werdet in dem Geheimnis vom Creutz Christi so viele hinlängliche göttliche Weisheit finden, daß ihr erstaunen müßet.

Lasset mich auch mit euch reden, die ihr bisher unter die rohen frechen und offenbaren Sünder gehört, und dem ge-  
creuzig-

creuzigten Heyland seine Wunden gleichsam aufs neue durch die Bosheiten aufgerissen habt. Euch, euch will ich **JE-**sum den **Gekreuzigten** vor eure Augen mahlen. Ach blicket doch im Geiste auf Golgatha. Ach sehet doch nach der Schemel-Stätt, dort hencket ja **Jesus** euertwegen am Creutz, um euch Kräfte zu erwerben, euer Fleisch samt dessen Lüsten und Begierden zu creuzigen. Sehet seine Wunden, sehet seine Striemen, betrachtet seine Todes-Noth. Sollts denn möglich seyn, daß ein so grosser Jammer euch nicht ans Herze gehen, und zum Mitleiden gegen den Heyland, ja euch selbst bewegen solte? Sollts dann möglich seyn, daß ihr bey einem so erbärmlichen Anblick nicht soltet betwogen werden der Sünden von Herzen gute Nacht zu geben? Kommet und nehmet Gnade an, da das Blut **Jesus** und sein Creuzes-Todt noch vor euch redet, und euch Versöhnung anbent. Kommet, machet vor **GOTT** einen Bund. Ruffet alle, ruffe ein jedes aus:

Gute Nacht ihr eitle Freuden!  
 Gute Nacht du falsche Welt!  
 Sehet doch, welch Angst und Leiden  
 Jetzt aussteht der Lebens-Held.  
 Wie er zittert, wie er ringet,  
 Daß sein Blut auch von ihm dringet.  
 Wie soll ich der Wollust pflegen,  
 Und o schnöde Welt mit dir!  
 Gehen auf den breiten Wegen  
 Der Verderblichen Begier;  
 Nein, ich will nun **Jesus** leben,  
 Hiemit gute Nacht euch geben.

Mit euch muß ich noch ein Wort vom Creuzes = Todt  
 Christi reden, die ihr einen Heuchel = Rock angezogen, den  
 Heyland

Heyland nur mit Blättern abspeisen, aber keine Früchte bringen wolt. Glaubet ihr wohl, daß ihr den blinden werdet, der Augen hat wie Feuer-Flammen. Ich frage euch, ob ihrs wohl an jenem grossen Gerichts-Tage zu verantworten trauret, daß ihr mit ihm so tückisch umgeheth. Sehet, er hats mit euch so redlich gemeynet, aus lauter Liebe und Treue hat er sich euch zu gut ans Creuze naglen, und sein Hertz mit einem Speer durchstossen lassen. Damit ihr ihm euer Hertz wieder rechtschaffen übergeben, und ihn aufrichtia lieben möchtet, und ihr wolt ihm nur mit dem Munde heucheln, das Hertz aber entziehen, und der Welt überlassen. Ach meine Freunde! vertauschet eure Verstellung und Heuchelen mit dem rechtschaffenen Wesen so in JESU Christo ist, sonst wird der gecreuzigte Heyland euch dereinsten eine ernstliche Predigt halten, euch als Leuten, die das hochzeitliche Ehren-Kleid nicht anhaben, Hände und Füße binden, und so hinaus in das Finsternis werffen lassen. Matth. 22, 13.

Hierauf kehre ich mich mit meiner Predigt von JESU dem Gekreuzigten zu den Seelen, an welchen die Gnade den Anfang der wahren Buß gemacht hat. Euch meine ich, ihr Lieben! die ihr habt lernen einsehen und erkennen, daß ihr den Sohn Gottes gecreuziget, und Mörder des HERRN der Herrlichkeit geworden seyd. Euch meine ich, die ihr in Wahrheit den Schlangen-Biß empfindet, euch der Sünden schuldig geben, und offenherzig bekennen müßet, daß ihr mit denselben Gluch, Todt und Verdammnis verdienet habt. Euch euch meine ich, die ihr in dieser Noth gern zu JESU dem Gekreuzigten eure Zuflucht nehmen, und in seine Wunden euch verbergen möchtet, wenn ihrs nur wagen dürfftet. Ach, ihr Lieben! ihr, ihr seyd es, welche dieser Creuzes-Todt angehet, ihr, ihr seyd es,

es,

es, um welcher willen sich unser **GOTT** hat an ein verfluchtes Holz naglen lassen. Wolt ihr lang zweiffeln, wolt ihr lang zagen und fragen: gehet sein Creuzes = Todt auch uns an? Dörffen auch wir kommen und zugreifen? so stehet ihr euch selbst im Weg. Kommet, kommet, alles alles ist euer, alles alles, was **JESUS** gelitten ist euch zu gut geschehen. Der Heyland will euch gern seinen Creuzes = Todt zueignen, euch vom Todt frey sprechen, euch das Leben schencken. Kommet, glaubet und nehmet nur ihn an, fliehet nur in seine Wunden, gewiß ihr werdet es erfahren, daß seine Gnade und Erbar- mung so groß, als er selbst seye.

Nun solte ich auch mit euch, lieben Brüder und Schwe- stern ausführlich reden, die ihr in Wahrheit Gnade erlanget habt. Die ihr aus des Satans Reich wircklich ausgegangen, im Reiche des Sohnes **GOTTES** angekommen, und unter seine Fahne geschworen habt. Die ihr Kinder, Jünglinge oder Väter im Christenthum seyd. Mein Herz erfreuet sich über euch, und meine Seele frohlocket über euren Gnaden-Stand, o daß ich vermögend wäre, mich hinlänglich auszudrücken. Ach! daß es mir an Zeit und Worten nicht fehlte. Doch weils aber hieran mangeln will, so fasset das wenige desto tieffer in eure Herzen, und suchet nach demselben euren Wan- del einzurichten. **JESUS** hat durch seinen Creuzes = Todt euch das Recht zur Kindschafft bey **GOTT** erworben. Ach küisset doch deswegen seine durchgrabene Hände und Füße. **JESUS** Blut ist die lautere Milch des Evangelii, durch welche ihr als die jetzt gebohrne Kindlein wachsen, zunehmen, und aus Kin- dern Jünglinge werden könnet. Ach! saugtet es durch den Glauben täglich und stündlich ein.

Von seinem Creuz duftet auf euch, nicht zwar leiblicher  
und

und physicalischer, sondern geistlicher Weise lauter Heyl, Segen und Gedeihen, damit ihr als Jünglinge immer zunehmen, den Böswicht überwinden, und ins männliche Alter aufsteigen könnt. Ach lasset den gecreuzigten Jesum euer ein- und alles seyn. Dieser blutige Heyland ist der rechte Stecken und Stab. An seinem Creuzes-Stamm hält man sich am sichersten, wer sich auf ihn lehnet der wird nicht fallen, sondern sicher stehen. Wohlan, unsere verwundete Liebe sey im Wachen euer Zeit-Bertreib, im Schlaffen eurer Seelen-Beschäftigung, im Hunger eure Sättigung, im Todt euer Leben, so werdet ihr hier vergnügt, und dort selig seyn.

Ihr traggewordenen, die ihr die erste Liebe verlassen habt, bedencket doch wie der gecreuzigte Jesus so brünstig bis ans Ende gewesen, wie treulich er bis in den Tod geliebet, wie unverdrossen er seinen Lauf fortgesetzt und nicht geruhet, bis Er, es ist vollbracht, freudig ausrufen konnte. Ach! lasset durch seine Treu, euch zur neuen Gegen-Treu erwecken; kommet und suchet das versäumte einzubringen, und ihm inskünftige desto redlicher anzuhängen. Ich meyne er hats durch seinen Creuzes-Tod um euch verdient. Höret die Apoc. 2, v. 4. über den Bischoff geführte Klage: Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest; gehet auch ein jedes unter euch an. Ach helffet ihr ab und thuet Buße.

Ihr aber, die ihr aus der Gnade gefallen, mit Dema wieder die Welt lieb gewonnen und euch aufs neue mit Trebern der Sünden angefüllet habt, halte ich euren aufs neu gecreuzigten Heyland vor. O daß dessen Creuzes-Tod, euch ein Donnerstreich seyn, und euer Herz durchdringen, o daß er euch zum Nachdencken bringen, und ihr beherzigen möchtet, wovon ihr gefallen seyd.

Soll

Soll denn **JESUS** umsonst und vergebens vor euch gestorben seyn? Soll denn sein Blut ewig, ewig, ewig wider euch Rache schreyen? Nein, nein er hat Gaben auch für die Abtrünnigen. Kommt nur als untreue Hunde, und bettelt mit Thränen um neues Kinds-Recht. Gewiß, wenn ihrs nur mit Ernst angreiffet, und recht brünstig, recht kläglich um Erbarmen schreyet, so wird euch der grosse Sünder-Freund vom Stamm seines Creuzes Gnade zuruffen, als Brände aus dem höllischen Feuer retten, und den Himmel anweisen.

Zum Beschluß nöthiget mich die Liebe noch mit unseren Armen und Krancken im Hospital ein Wörtlein zu reden. Ich weiß aber keine bessere Materie, als die vom gecreuzigten **JESU** zu erwählen.

Sehet wie glücklich ihr seyd. Die Vorsorge unsers ans Creuz genagelten Heylandes, hat euch im Hospital versorget. Ihr seyd als Fremdlinge aufgenommen worden, ihr werdet unter der wachsamem Aufsicht unserer theuer werthen Herren Pfleger, so gut als Einheimische verpfleget, ihr habt es hie viel besser, als es der Heyland in den Tagen seines Fleisches gehabt, welcher ja nicht wußte, wo er sein Haupt hinlegen sollte. Haltet ihr wohl dafür, daß unser versorgender **JESUS** nur auf euren Leib sehe? O nein! nein, er will auch eure Seelen retten, und selig machen.

Eben dahin gehet auch meine, eures jetzigen Beicht-Vaters Absicht. Ich will euch zu diesem Ende den Creuzes-Todt **JESU** verkündigen, seine ausgestandene Angst, Noth, Wehen und Schmerzen verhalten, damit ihr ihn liebgewinnen, und in seinem Todt euer Leben suchen und finden möget. Höret es ihr Arme und Krancke, die ihr Glieder unsers evangelischen

D

gelischen

gelischen Zions seyd. Der HERR JESUS hat sich in die äußerste Creutz- und Todes-Nothen begeben, damit er aller eurer Leibs- und Seelen-Noth ein Ende, und aus eurem Spital ein Paradis machen möchte. Ach kommet! und huldiget diesem gecreuzigten Heyland. Er ist auf Erden kommen arm, daß er euer sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Alleluja.

Ihr aber, die ihr nicht der evangelischen Religion zuge-  
than seyd, ach! verstopffet doch eure Ohren nicht, wie taube  
Oitern. Hörets und vernehmet! Ich will euch von nichts  
als dem gecreuzigten Heyland predigen. Glaubet nicht, daß  
ich es euch so machen werde, wie man es vielleicht den Unsern  
bey euch macht. O! wie verkehrert, verflucht und verdanunt  
man nicht oft diejenige, deren Namen doch JESUS in das  
Buch des Lebens eingeschrieben hat. Ach! wie suchet nicht  
mancher andere zu nöthigen, seine Religion anzunehmen, da  
er doch oft wenn mans beyhm Lichte besiehet, selbst keine hat,  
sondern ohne GOTT und Religion in den Tag hinein lebet.  
Von diesem blinden Bahn sind wir GOTT Lob! frey. Wir  
wissen zwar unsere Religion hoch zu schätzen: Allein wir ha-  
ben auch lernen erkennen, daß die wahre Religion nicht mit  
Gewalt soll fortgepflanzt werden. Kein unchristlicher Ge-  
wissens-Zwang kan dem HERRN JESU gefallen. Da-  
her will ich euch blos, einzig und allein auf den Versöhnungs-  
Todt JESU führen, und euch weisen, wie ihr durch den  
Glauben an diesen Heyland müisset Gnade suchen und erlan-  
gen. Wie ihr müisset aus diesem Creuzes-Todt Kräfte neh-  
men, den alten Menschen zu tödten, und den neuen anzuzie-  
hen. Erlange ich diesen Endzweck, so wird sich das andere  
alles geben.

Deffnet

Deffnet dennach eure Ohren und Herzen dem Vortrag, den ich euch vom gecreuzigten Jesu, von seinen Wunden und Striemen, von seinem tausendfachen Ach und Ungemach, von seinem Zittern und Zagen, von seiner herben Creuzes = Pein thun werde. Und höret ihn, damit euch Jesus wieder höre.

### Meine lieben Brüder, Schwestern und Kinder.

Dieses sind die treugemeinte Vermahnungen, welche meine Liebe, meine herzlichste und brünstige Liebe zu euch und eurer Seeligkeit, mir zum erstenmahl, da ich diese Stätte betreten, abgenbthiget, und in eure Seelen zu drücken, anbefohlen hat. Nun solte ich schliessen, allein ich besorge, daß einige bey aller angewandten Mühe dennoch ein hartes und liebloses Herz gegen unserer gecreuzigten Liebe behalten, andere aber die guten Rührungen und Bewegungen wieder verrauchen und verschwinden lassen werden. Und eben deswegen will ich zum Beschluß alle meine Kraft zusammen nehmen, und euch nochmalen suchen zu erwecken. Höret es ihr Sünder! Jesus läßt euch zur Bekehrung auffordern. Ihr habt den Todt verdienet, und der Heyland läßt euch vom Creuzes = Stamm das Leben verkündigen. Ihr seyd höllen = würdig, und der HERR der Herrlichkeit will euch zu sich in den Himmel nehmen. Ach! stoffet diese unbeschreiblich grosse Gnade nicht muthwillig von euch weg, sondern begeben euch in die Ordnung, in welcher ihr dieselbe ewig genießen könnet. Fraget ihr, wie müssen wirs angreifen? so will ich es euch mit wenigem sagen: Ihr müßet den gecreuzigten Heyland bitten, daß er euch bekehren wolle, sein herbes Leyden oft anhaltend betrachten, und in seinem Blute Reinigung suchen; euch durch den Glauben in seine Wunden verbergen. Auf diese Weise werdet ihr dem Todt entgehen, und ewig selig werden. Ach kommet! kommet, und laßt euch erretten und selig machen. Ihr aber begnadigte Seelen, bleibt bey Jesu, bleibt bey seinem Creuze stehen, laßt euch durch nichts von ihm trennen. Stehet mit ihm auf, gehet mit ihm schlaffen, fliehet in seine Wunden, verberget euch in seiner Seiten = Höhle, und ruhet in seinem aufgespaltenem Herzen: So werdet ihr ganz gewiß an ihm einen getreuen Hohenpriester haben. Der euch schon allhier seiner so theuer erworbenen Gnaden ganz gewiß versichern, und dort ewig erquickten und laben wird.

Zum Beschluß Kommet alle, Komme ein jedes her, küsse diesem gecreuzigten  
 Jesu seine durchgrabene Hände und Füße im Glauben, und ruffe aus dem  
 schönen Lied: Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, v. 10. 11. 12. aus:

Muß ich, **JESU**, dich denn sehen am verfluchten  
 Creuzes = Pfahl, ach! so laß ich übergehen meine Thränen  
 sonder Zahl. Ach! erbarm dich Gottes Lamm, das da  
 hängt am Creuzes = Stamm; ach! erbarm dich, weil dein  
 Leiden mir gedenen soll zur Freuden!

Ich will dir ein Dpffer geben, Seel und Leib ist mei-  
 ne Gab; **JESU**, nimm diß arme Leben, weil ich ja nichts  
 bessers hab! tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf  
 dieser Welt; Laß mich mit dir leben, sterben, und dein  
 Reich im Himmel erben!

Tausendmahl sey dir gesungen, liebster **JESU**, Preiß  
 und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun, bin  
 ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn;  
 Möcht ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner Crone se-  
 hen! Komm, dein Leiden ist geschehen.

Amen, Amen.



88 J 19

van

